

## Beschluss (vorläufig) 2. Verantwortliche Wirtschaft – Nachhaltige Innovation

Gremium:	Digitale LDV Idar-Oberstein
Beschlussdatum:	06.12.2020
Tagesordnungspunkt:	2. Kapitel 2 Nachhaltige Transformation der Wirtschaft – Digitale Innovation – Tourismus – Verbraucherschutz

### Text

1 Mit der sozial-ökologischen Transformation der Wirtschaft leisten wir GRÜNE  
2 einen doppelten Beitrag: Wir stellen uns unserer globalen Verantwortung und  
3 schaffen die Grundlagen für den Wohlstand und die sichere Zukunft unseres  
4 Landes. Wir müssen die Ziele des Pariser Klimaschutzabkommens einhalten, um die  
5 Existenzgrundlagen der Menschheit sichern zu können. Dafür brauchen wir die  
6 nachhaltige Transformation. Nur so können wir auf dem Weg durch die Krise  
7 Zukunftsfähigkeit gewinnen, statt weiter unsere Lebensgrundlagen aufs Spiel zu  
8 setzen.

9 Die Folgen der Corona-Krise für die Wirtschaft sind gravierend. Branchen wie der  
10 lokale Einzelhandel, das Gastgewerbe, die Kultur- und Kreativwirtschaft wurden  
11 durch die Folgen der Pandemie besonders hart getroffen. Vielen Unternehmen,  
12 Betrieben und Soloselbstständigen sind die Grundlagen ihrer wirtschaftlichen  
13 Existenz weggebrochen. Wir GRÜNE bekennen uns zur öffentlichen Verantwortung für  
14 die Branchen und Betriebe, die durch die Pandemie und die Folgen ihrer  
15 Bekämpfung in eine existenzielle Krise geraten sind. Wir treten dafür ein,  
16 notwendige Hilfen zur Stabilisierung mit langfristig wirksamen Impulsen für die  
17 wirtschaftliche Erholung zu verbinden. Wo das sinnvoll möglich ist, wollen wir  
18 den Wandel hin zu zukunftsfähigen Strukturen und Geschäftsmodellen aktiv fördern  
19 und unterstützen.

20 Gerade auf dem Weg durch die Krise und aus der Krise müssen wir von den  
21 Technologien der Vergangenheit umsteigen auf die Technologien der Zukunft und  
22 das Know-how für die Wertschöpfung und die Arbeitsplätze von Morgen nutzen. Nur  
23 mit dem nachhaltigen Wandel können wir die Grundlagen unseres Wohlstands und  
24 unserer Wirtschaftskraft für die Zukunft sichern. Daran haben auch Unternehmen  
25 ein Interesse. Für große Teile der Industrie und ihrer Investor\*innen ist  
26 Nachhaltigkeit bereits heute ein wesentlicher Teil der operativen Strategie. Die  
27 industriellen Zulieferer und Dienstleister werden sich zunehmend daran  
28 orientieren und darlegen müssen, wie nachhaltig sie produzieren. Die  
29 Voraussetzungen einer nachhaltigen Produktion, wie beispielsweise die  
30 ausreichende Verfügbarkeit erneuerbarer Energien, beeinflussen  
31 Investitionsentscheidungen bereits heute und werden immer mehr zu einem  
32 ausschlaggebenden wirtschaftlichen Standortfaktor für Rheinland-Pfalz. Die  
33 notwendige ökologische und digitale Transformation der Wirtschaft stellt  
34 Betriebe und Arbeitnehmer\*innen in Rheinland-Pfalz vor große Herausforderungen.  
35 Wir GRÜNE treten für einen sozialverträglichen Wandel ein.

36 Nachhaltiges Wirtschaften orientiert sich nicht in erster Linie an  
37 Kosteneffizienz und Wachstum. Es dient dem sozialen Zusammenhalt und stärkt die  
38 Region durch innovative Gründer\*innen, soziale Geschäftsmodelle, starkes  
39 Handwerk und gemeinwohlfördernden Mittelstand.

40 Auch bei dem wichtigen Wirtschaftsfaktor Tourismus, der von den Folgen der  
41 Corona-Krise schwer getroffen wurde, wollen wir die Stabilisierung der  
42 bestehenden Strukturen mit Impulsen für eine nachhaltige Neuausrichtung  
43 verbinden. Unser größtes Kapital sind Natur und Landschaft, deswegen fördern wir  
44 GRÜNE einen nachhaltigen und umweltfreundlichen Tourismus.

45 Künstliche Intelligenz (KI), Automatisierung und digitale Technologien können  
46 uns bei einer erfolgreichen ökologischen Transformation helfen. Dabei achten wir  
47 von Anfang an darauf, dass Energie und Ressourcen geschont werden, denn nur dann  
48 ist die Digitalisierung langlebig und effizient. Dazu möchten wir eine  
49 landeseigene GREEN KI Strategie entwickeln und bei der Ausstattung der  
50 Landesverwaltung hohe Standards für nachhaltige Kriterien wie Stromverbrauch,  
51 Langlebigkeit und Nachhaltigkeit in den Lieferketten etablieren.

52 Zu unserem Leitbild einer verantwortlichen Wirtschaft gehört auch ein starker  
53 Verbraucherschutz. Grüne Politik schafft die Voraussetzungen dafür, dass die  
54 Verbraucher\*innen auf Augenhöhe mit Unternehmen selbstbestimmt am Marktgeschehen  
55 teilnehmen und frei wählen können, was sie konsumieren wollen.

56 Zukunftssicherung durch die sozial-ökologische Transformation

57 Für eine nachhaltige Transformation bietet unser Land solide Grundlagen und  
58 herausragende Möglichkeiten. Dabei stellt sich nicht die Frage, wie wir  
59 ökologische Standards gegen wirtschaftliche Interessen durchsetzen können. Ganz  
60 im Gegenteil: Wir brauchen eine sozial gerechte und ökologische Transformation,  
61 damit wir die Grundlagen unseres Wohlstands und unserer Wirtschaftskraft für die  
62 Zukunft sichern können.

63 Um Wirtschaft und Forschung auf dem Weg hin zur Klimaneutralität zu  
64 unterstützen, setzen wir auf Beratung, beispielsweise mit Hilfe unseres  
65 Effcheck-Programms oder der Energieagentur und Vernetzung sowie das erfolgreiche  
66 Umwelttechniknetzwerk Ecoliance. Daneben fördern wir die Innovationskraft in  
67 unserem Land, indem wir Stipendien für Gründer\*innen vergeben, die nachhaltige  
68 Projekte verfolgen. Wir wollen die Investitions- und Strukturbank Rheinland-  
69 Pfalz (ISB) so aufstellen, dass sie die Unternehmen im Land bei der sozial-  
70 ökologischen Transformation aktiv unterstützt.

71 Wir haben in die Infrastruktur investiert, den Technologietransfer gefördert,  
72 wir haben die Fachkräftestrategie fortgeschrieben und Anreize für die Gründung  
73 und Förderung von Unternehmen geschaffen. Das alles hat dazu beigetragen, dass  
74 Rheinland-Pfalz in vielen Bereichen in der Spitzengruppe aller Bundesländer  
75 steht. Der Ausbau der Erneuerbaren Energien hat zu über 10.000 zusätzlichen  
76 Beschäftigten und Wertschöpfung im Land geführt. Die Umwelttechnik-Branche  
77 verfügt über hohe Wachstumsraten, circa zehn Prozent der rheinland-pfälzischen  
78 Wirtschaftsleistung wird durch neue Entwicklungen in den Bereichen  
79 Abwassersysteme, Kreislaufwirtschaft, Recycling oder dezentrale Energiesysteme  
80 von über 17.500 Beschäftigten erwirtschaftet. Das von der Landesregierung  
81 geförderte Umwelttechniknetzwerk Ecoliance ist sehr erfolgreich darin, durch  
82 Vernetzung und Beratung die Erschließung neuer Exportmärkte zu unterstützen.

83 Unser Ziel ist es, Wohlstand im Sinne von Klimaneutralität, Nachhaltigkeit,  
84 Vorsorge und Gerechtigkeit zu stärken. Die EU-Kommission hat mit ihrem Green  
85 Deal einen Rahmen für den Wandel auf der europäischen Ebene gesetzt. Europa soll  
86 bis 2050 der größte klimaneutrale Binnenmarkt der Welt sein. Wir GRÜNE

87 Rheinland-Pfalz, im Herzen Europas, wollen den Green Deal nutzen, um Rheinland-  
88 Pfalz zur führenden Region der Transformation zu machen.

89 Mittelstand stärken

90 Der Mittelstand ist die tragende Säule der rheinland-pfälzischen Wirtschaft.  
91 99,5 Prozent der Unternehmen gehören dazu und stellen mehr als die Hälfte der  
92 Arbeitsplätze. Gerade die vielen Familienunternehmen und inhabergeführten  
93 Unternehmen prägen die Wirtschaftslandschaft in Rheinland-Pfalz. Ihre Vielfalt  
94 zeichnet sich aus durch zahlreiche Hidden Champions (wenig bekannte  
95 Weltmarktführer in kleinen Marktsegmenten), ein erfolgreiches Handwerk,  
96 innovative und engagierte Landwirt\*innen sowie Winzer\*innen, durch die vielen  
97 leistungsfähigen Dienstleister und nicht zuletzt durch die Global Player. Gerade  
98 im ländlich geprägten Raum ist der Mittelstand enorm wichtig, um gleichwertige  
99 Lebensverhältnisse in Stadt und Land zu sichern. Darüber hinaus haben  
100 mittelständische Unternehmen in Rheinland-Pfalz im Ländervergleich mit drei von  
101 vier Ausbildungsplätzen den höchsten Anteil an der Fachkräftequalifizierung.

102 Wir wollen den Mittelstand und das Handwerk bei dem Prozess der Digitalisierung  
103 und dem sozial-ökologischen Wandel unterstützen. Dafür müssen wir nicht nur  
104 investieren, sondern ihnen auch transparente und qualifizierte Zugänge zu  
105 Informationen durch Vernetzung und Kooperation ermöglichen. Bürokratische Hürden  
106 wollen wir abbauen, beispielsweise durch E-Government. Denn digitale  
107 Verwaltungsleistungen können bequem und zeitsparend von zuhause oder vom Betrieb  
108 aus genutzt werden. Andererseits hilft E-Government die Anzahl an  
109 Behördenschritten zu reduzieren, indem Informationen gebündelt und allen  
110 zuständigen Behörden zur Verfügung gestellt werden. Mit dem EffCheck, dem  
111 Effizienznetz und der Energieagentur haben wir Beratungs- und  
112 Informationsangebote geschaffen, die den Betrieben helfen zu erkennen, in  
113 welchen Bereichen sie einsparen und wo sie noch effizienter arbeiten können. Die  
114 Betriebe sollen damit auch unterstützt werden, ihre eigene Energie- und  
115 Klimabilanz zu erstellen. Wir wollen diese Strukturen stärken, damit noch mehr  
116 Unternehmen davon profitieren können.

117 Handwerk hat grünen Boden

118 Durch seine dezentrale Struktur ist das Handwerk in seiner Vielfalt eine starke  
119 Basis für regionale Wirtschaftskreisläufe, Ausbildung, Beschäftigung und  
120 Wertschöpfung vor Ort. Ob bei der Gebäudedämmung oder beim Einsatz von  
121 Energiespartechnologien in Privathaushalten und im Gewerbe, ob bei der  
122 energetischen Sanierung oder dem Austausch alter Heizungen gegen neue und  
123 effizientere: Die Handwerksbetriebe sind für die Umsetzung der Energiewende  
124 unverzichtbar.

125 Wirtschaft im ländlichen Raum stärken

126 Rheinland-Pfalz ist ein von ländlichen Räumen geprägtes Bundesland. Land- und  
127 Forstwirtschaft, Weinbau, lebendige Natur- und Kulturlandschaften sowie  
128 Tourismus sind die klassischen Stärken der Wirtschaft im ländlichen Raum. Gerade  
129 für die ländlichen Räume bringen neue Trends wie Digitalisierung, Energie- und  
130 Verkehrswende große Chancen zur wirtschaftlichen Entwicklung und für die  
131 Schaffung von nachhaltigem Wohlstand. Die Energiewende hat in den vergangenen  
132 Jahren bereits in großem Umfang Wertschöpfung für den ländlichen Raum gebracht.  
133 Die Corona-Krise hat gezeigt, welche Möglichkeiten Digitalisierung und mobiles

134 Arbeiten für die Veränderung der Arbeitswelt eröffnen. Dies wollen wir zur  
135 Entwicklung von Dorfbüros, Co-Working-Spaces, nachhaltigen Dienstleistungs- und  
136 Gewerbeparks und anderen Formen der innovativen Organisation der Arbeitswelt  
137 nutzen. Mit flächendeckend schnellem Internet sowie dem Ausbau öffentlicher  
138 Verkehrsverbindungen wollen wir die Voraussetzungen für eine neue  
139 Entwicklungsdynamik im ländlichen Raum schaffen.

140 Fachkräfte sichern – Die Arbeit der Zukunft fair gestalten

141 Den Nachwuchs an Fachkräften zu sichern ist für den Wirtschaftsstandort  
142 Rheinland-Pfalz unerlässlich. Wir wollen jungen Menschen von Anfang an eine gute  
143 Ausbildung und Qualifikation ermöglichen. Zusammen mit den Betrieben, die  
144 verantwortungsvoll ausbilden, wollen wir die Zahl der Ausbildungsplätze halten  
145 und ausbauen. Praktische Orientierungsangebote, Berufsberatungen,  
146 Förderwettbewerbe und das MINT-Zertifikat sorgen dafür, dass die handwerklich-  
147 technischen Berufe mehr in den Fokus rücken. Durch unsere Landesförderung der  
148 379 überbetrieblichen Lehrlingswerkstätten erwerben Auszubildende Wissen, die  
149 einzelne kleine Betriebe nicht vermitteln können. Das Aufstiegs-BAföG macht es  
150 möglich, dass Fortbildungen finanzierbar werden. Der Aufstiegsbonus I sorgt  
151 dafür, dass die bestandene Meisterprüfung mit einer Anerkennungsprämie honoriert  
152 wird. Mit dem Aufstiegsbonus 385 II haben wir begonnen, die Gründung eigener  
153 Betriebe mit einer Prämie zu unterstützen. Unser Ziel bleibt der gebührenfreie  
154 Meisterbrief. Mit der Förderung von Lernwerkstätten 4.0 helfen wir Unternehmen  
155 und Beschäftigten, sich frühzeitig auf Entwicklungen in relevanten  
156 Technologiefeldern vorzubereiten und sich fit zu machen für die Zukunft. Wir  
157 begleiten als Landespolitik Veränderungen aktiv, durch Dialog, mit Beratung und  
158 mit Fort- und Weiterbildung, die unter anderem mit der Bundesagentur für Arbeit  
159 koordiniert wird.

160 Wir fördern mit unserer Politik gezielt Frauen, damit sie sich gleichberechtigt  
161 am Erwerbsleben beteiligen können. Für eine erfolgreiche Fachkräftesicherung  
162 wollen wir die Erwerbsbeteiligung von Frauen steigern. Dafür wollen wir die  
163 Voraussetzungen für die Vereinbarkeit von Familie und Beruf verbessern und  
164 Benachteiligungen bei Karrierechancen und Bezahlung abbauen. In der Bildung gilt  
165 es insbesondere Mädchen stärker im Bereich der MINT-Fächer zu fördern.

166 Benachteiligte Jugendliche wollen wir beim Erwerb eines Schulabschlusses und dem  
167 Übergang in Ausbildung und Beschäftigung gezielt fördern. Mit Angeboten für das  
168 Nachholen von Schulabschlüssen und im Bereich der Grundbildung und  
169 Alphabetisierung etablieren wir eine Kultur der zweiten und dritten Chance, die  
170 ebenfalls zur Fachkräftesicherung beiträgt.

171 Wir setzen uns für eine bessere Integration von in Deutschland lebenden Menschen  
172 mit Migrationsgeschichte und für eine gesteuerte Zuwanderung von Fachkräften aus  
173 dem Ausland ein. Wir werden uns auch in Zukunft für die Förderung von  
174 Jugendlichen mit Migrations- und Fluchtgeschichte einsetzen, indem wir  
175 bedarfsorientiert Deutschkurse anbieten und die Möglichkeiten zur Einstiegs- und  
176 Nachqualifizierung weiter ausbauen. Anerkennungsverfahren müssen erleichtert und  
177 die Maßnahmen für Integration durch Arbeitsmöglichkeiten ausgebaut werden. Es  
178 ist absurd, wenn zugewanderte Fachkräfte in unserem Land wegen mangelnder  
179 Anerkennung ihrer Qualifikationen nicht in ihren Fachberufen arbeiten können.  
180 Besonders für Mangelberufe, wie in der Pflege, wollen wir spezielle Programme  
181 fördern.

182 Transformation sozial gestalten

183 Wir vertrauen auf die Tatkraft der Unternehmen, der Arbeitnehmer\*innen und der  
184 Selbständigen. Wir bekennen uns zu einer Wirtschaftspolitik, die den  
185 Wirtschaftsprozessen einen ökologischen und sozialen Rahmen setzt. Beim Übergang  
186 in eine ökologische Moderne wollen wir den sozialen Zusammenhalt stärken. Die  
187 Einnahmen aus ökologisch lenkenden Instrumenten wie der CO<sub>2</sub>-Steuer müssen an die  
188 Bürger\*innen zurückfließen, um Klima- und Umweltschutz und soziale Gerechtigkeit  
189 miteinander zu verbinden. Wir gestalten einen sozialverträglichen Wandel  
190 gemeinsam mit Unternehmen und Arbeitnehmer\*innen sowie Selbständigen und deren  
191 Vertretungen. Auch zur Beteiligung der Arbeitnehmer\*innen in der anstehenden  
192 wirtschaftlichen Transformation wollen wir die Betriebs- und  
193 Unternehmensmitbestimmung stärken. Die Förderung der Unternehmensbeteiligung in  
194 Arbeitnehmerhand, die in Rheinland-Pfalz eine Tradition hat, wollen wir  
195 reaktivieren.

196 Nachhaltige Innovation durch Forschung und Entwicklung

197 Den Anteil der staatlichen Aufwendungen für Forschung und Entwicklung wollen wir  
198 in den kommenden Jahren durch den neuen EFRE-Förderrahmen (Europäische Fonds für  
199 regionale Entwicklung) gemessen am Bruttoinlandsprodukt verdreifachen. Damit  
200 bringen wir die Ausgaben über das Bundesdurchschnittsniveau. Die EFRE-Förderung  
201 wollen wir stärker an den Kriterien Effizienz und Nachhaltigkeit ausrichten.

202 Mit einem landeseigenen Förderprogramm für Forschung und Entwicklung, das  
203 speziell auf kleine und mittlere Unternehmen aus den Branchen digitale Zukunfts-  
204 und Schlüsseltechnologien, erneuerbare Energien, Ressourceneffizienz und  
205 innovative Mobilität zugeschnitten wird, wollen wir sicherstellen, dass unser  
206 Mittelstand Wachstums- und Innovationsmotor im nachhaltigen Wirtschaften bleibt.

207 Bislang sind ökologische Kosten, wenn überhaupt, nur ansatzweise in den Preisen  
208 abgebildet. Deshalb kann das Potenzial der Technologien der Zukunft noch nicht  
209 voll ausgeschöpft werden. Noch haben wir keinen CO<sub>2</sub>-Preis auf wirksamen Niveau  
210 und fördern klimaschädliche Subventionen wie zum Beispiel das Verbrennen von  
211 Dieselkraftstoff. Deshalb kommt es darauf an, Wettbewerbsnachteile sauberer  
212 Technologien auszugleichen und ihren Markthochlauf gezielt zu unterstützen.

213 Grüner Wasserstoff und dessen Folgeprodukte (Power-to-X) bieten über viele  
214 Sektoren hinweg Möglichkeiten, Treibhausgase einzusparen. Wir wollen daher eine  
215 Landeswasserstoffstrategie entwickeln, die nicht nur die Eigenerzeugung von  
216 Grünem Wasserstoff voranbringt, sondern auch die Versorgungssicherheit bei  
217 Erneuerbaren Energien steigert.

218 Innovationskraft stärken – Gründungen & Startups unterstützen

219 Die Wirtschaft in Rheinland-Pfalz hängt sehr stark von der Innovationskraft des  
220 Landes ab. Wir GRÜNE wollen deshalb die Innovations- und Gründerzentren weiter  
221 fördern und die Einrichtung von Coworking-Spaces (gemeinsame Arbeitsorte für  
222 Freiberufler\*innen, kleinere Startups oder digitale Nomaden) voranbringen.

223 Wir werden die Beratungen für Unternehmen ausbauen und die Mittelstandslotsen  
224 personell verstärken. Eine Gründungsleitstelle Rheinland-Pfalz soll darüber  
225 hinaus die Bereitschaft zur Unternehmensgründung stärken. Gründungsstipendien  
226 und Gründungsdarlehen können helfen, um Gründerinnen und Gründern mit CO<sub>2</sub>- und  
227 ressourcensparenden Geschäftsmodellen den Einstieg in die Selbstständigkeit zu

228 erleichtern. Beratungsprogramme, Förderangebote und vor allem auch  
229 Finanzierungsinstrumente sollen so ausgestaltet werden, dass sie Frauen als  
230 Gründerinnen gezielt unterstützen.

231 Die Förderung von Infrastrukturmaßnahmen, Initiativen, Plattformen, Netzwerken  
232 und Clustern hat sich bewährt, um insbesondere Größennachteile von kleineren und  
233 mittelständischen Unternehmen auszugleichen. Darauf wollen wir aufbauen,  
234 insbesondere mit Blick auf erfolgreiche Projekte in der chemischen Industrie und  
235 dem Nutzfahrzeugsektor. Gründungen mit nachhaltigen Geschäftsmodellen  
236 (Sustainable Entrepreneurship) wollen wir durch passende Förderinstrumente und  
237 Beratung unterstützen.

238 Nachhaltiges Wirtschaften für Rheinland-Pfalz und die Welt

239 Wohlstand definiert sich nicht allein durch materiellen Reichtum. Es geht auch  
240 um Grundlagen der Lebensqualität wie soziale Sicherheit, Freiheit,  
241 Zeitsouveränität, gesunde Lebensgrundlagen, Gleichberechtigung, kulturelle  
242 Teilhabe und ein friedliches Zusammenleben. Mit einem umfassenden regionalen  
243 Wohlstandsindikator sollen ökologische, soziale und qualitative Merkmale der  
244 Lebensqualität erfasst werden.

245 Nachhaltiger Wohlstand im Sinne von Klimaneutralität, Vorsorge und Gerechtigkeit  
246 ist Kern eines zukunftsfähigen Wirtschaftssystems, das die planetaren Grenzen  
247 einhält und mehr Lebensqualität für alle Menschen erreicht. Dazu ist es  
248 notwendig, grundlegend anders zu wirtschaften: chancen-, ressourcen- und  
249 geschlechtergerecht.

250 Mit dem Konzept der Wirtschaftsförderung 4.0 wollen wir kooperative  
251 Wirtschaftsformen ausweiten und die Regionalwirtschaft stärken. Mit regionalen  
252 Wertschöpfungsketten, Gemeinwohlwirtschaft und zukunftsfähigen Unternehmen  
253 entstehen ökonomische Strukturen, die dem Leitbild der Nachhaltigkeit  
254 entsprechen und die Widerstandsfähigkeit bei Wirtschaftskrisen erhöhen.

255 Wirtschaftliche Tätigkeit darf nicht im Widerspruch zu Klima- und Umweltzielen  
256 stehen und sie soll sich am Gemeinwohl orientieren. Wir unterstützen Ansätze der  
257 Gemeinwohlökonomie, der solidarischen Ökonomie und die Erstellung von  
258 Gemeinwohlbilanzen durch öffentliche und private Unternehmen, die die  
259 ökologischen und sozialen Folgen wirtschaftlicher Tätigkeit beleuchten. Die  
260 Zertifizierung werden wir finanziell fördern und eine eigene Anlauf- und  
261 Informationsstelle für Betriebe in Rheinland-Pfalz schaffen. Das Land muss hier  
262 Vorbild sein. Wir werden daher die Gemeinwohlzertifizierung von mindestens einem  
263 landeseigenen Unternehmen angehen. Die Erkenntnisse hieraus werden wir  
264 öffentlich machen und streben die Zertifizierung weiterer Unternehmen an.

265 Der Außenhandel ist ein wichtiger Erfolgsfaktor für Wohlstand und Beschäftigung  
266 in Rheinland-Pfalz. Technologien in den Bereichen Klimaschutz und  
267 Ressourceneffizienz können auch zukünftig ihren Beitrag leisten, den  
268 Spitzenplatz zu sichern. Die Erschließung internationaler Märkte in diesen  
269 Bereichen wollen wir auch zukünftig unterstützen, immer unter der Voraussetzung,  
270 dass Umwelt- und Arbeitsschutzkriterien auch in den Partnerländern eingehalten  
271 werden.

272 Neben der Außenhandelsförderung spielt die Anwerbung von Investor\*innen für die  
273 rheinland-pfälzische Wirtschaft weiter eine wichtige Rolle. Diese Aufgaben  
274 wollen wir in Kooperation mit den Außenhandelskammern und mit der Entwicklung

275 einer nachhaltigkeitsorientierten, wertebasierten Außenwirtschaftsstrategie  
276 intensivieren.

277 **Tourismus: Barrierefrei, naturnah, weltoffen**

278 Mit seinen Landschaften und Städten zeichnet sich Rheinland-Pfalz durch  
279 vielseitige touristische Möglichkeiten aus. Durch die Corona-Krise wurde die  
280 Branche so hart getroffen wie kaum eine andere Branche. Um die Folgen  
281 abzumildern, haben wir Geld in die Hand genommen für die Digitalisierung in  
282 allen touristischen Bereichen sowie das Standortmarketing der Regionen. Außerdem  
283 wurden Investitionen in einzelne Betriebe oder in die öffentliche Tourismus-  
284 Infrastruktur aufgestockt. Urlaub in Deutschland hat durch die Corona-Pandemie  
285 an Attraktivität gewonnen, deshalb ist es uns GRÜNEN wichtig, den sanften  
286 Tourismus in Rheinland-Pfalz auszubauen. Im naturnahen Tourismus wollen wir den  
287 Fokus vor allem auf unseren Nationalpark Hunsrück-Hochwald, das einzigartige  
288 UNESCO-Biosphärenreservat Pfälzerwald-Nordvogesen und die Naturparke und  
289 Naturschutzgebiete im Land legen.

290 Tourismus muss für alle Menschen zugänglich und erfahrbar sein. Deswegen ist es  
291 nicht nur wichtig, barrierefreie und familienfreundliche Unterkünfte und  
292 Gaststätten anzubieten, sondern auch in den Kommunen eine starke Struktur zu  
293 schaffen, in der sich Menschen mit verschiedenen Bedürfnissen wohlfühlen können.  
294 In Regionen, die noch nicht über ein ausreichendes barrierefreies Angebot an  
295 Unterkünften verfügen, wollen wir barrierefreie Infrastruktur und insbesondere  
296 landwirtschaftliche Betriebe beim Aufbau eines touristischen Standbeins durch  
297 barrierefreie Ferienwohnungen fördern.

298 Rheinland-Pfalz ist bei der Zertifizierung „Reisen für Alle“, die  
299 Urlaubsangebote mit geprüfter Barrierefreiheit auszeichnet, mit führend. Wir  
300 wollen die Zertifizierungen ausbauen und erweitern. Mit einer weitergeführten  
301 Förderung soll die Anzahl der zertifizierten Betriebe und Einrichtungen um  
302 mindestens 50 Prozent erhöht werden.

303 Mit der erarbeiteten Tourismusstrategie 2025 soll garantiert werden, dass der  
304 Tourismus in Rheinland-Pfalz als einer der stärksten Wirtschaftsfaktoren gute  
305 Weiterentwicklungschancen hat. Unser Schwerpunkt liegt dabei auf Regionalität  
306 und Umweltverträglichkeit. Um Rheinland-Pfalz zur erfolgreichen Tourismusmarke  
307 zu machen, setzen wir auf den intensiven Austausch aller Akteur\*innen und auf  
308 eine zukunftsweisende, interkommunale Struktur der Tourismusförderung. Eine  
309 besondere Rolle sollen hierbei die Landes- und Bundesgartenschauen spielen.

310 Wir GRÜNE wollen die Gastgeber\*innen fördern und unterstützen, beispielsweise  
311 bei der Digitalisierung. Wir wollen erreichen, dass Unterkünfte in Rheinland-  
312 Pfalz im Netz auffindbar sind und die online-Buchung von Übernachtungen  
313 ermöglichen. Und unsere Gäste sollen sich mit einer Gäste-Mobil-Card sicher und  
314 verlässlich in unserem Land bewegen können. Gemeinsam mit den Gastgeber\*innen  
315 wollen wir eine ambitionierte Zertifizierung für umwelt- und familienfreundliche  
316 Beherbergung entwickeln und umsetzen.

317 **Grüne Digitalisierungsinitiative**

318 Ob zu Hause, beim Wandern im Pfälzerwald oder in der Bahn von Trier nach Koblenz  
319 – Telefonieren und schnelles Surfen müssen möglich sein. Wir GRÜNE wollen eine  
320 nachhaltige und ökologische Digitalisierung. Künstliche Intelligenz (KI),  
321 Automatisierung und digitale Technologien können uns bei einer erfolgreichen

322 Transformation helfen. Dabei setzen wir von Anfang an auf Energie- und  
323 Ressourcenschonung, denn nur dann ist Digitalisierung langlebig und effizient.  
324 Besonders wichtig ist uns, dass das Recht über die Verwendung der eigenen Daten  
325 bei den Bürger\*innen bleibt. Deshalb wollen wir die digitale Unversehrtheit der  
326 Rheinland-Pfälzer\*innen stärken, indem wir die Befugnisse der Behörden kritisch  
327 überprüfen und klare Grenzen bei der Nutzung und Speicherung personenbezogener  
328 Daten ziehen. Staat und Wirtschaft müssen ihre Nutzung von algorithmischen  
329 Entscheidungssystemen und Daten den Bürger\*innen transparent machen und  
330 offenlegen, während gleichzeitig Privatsphäre und Daten der Bürger\*innen  
331 bestmöglich geschützt werden müssen: Gläserner Staat statt gläserner Bürger.

332 Der digitale Wandel braucht eine starke Infrastruktur. Wir GRÜNE wollen den  
333 flächendeckenden Glasfaserausbau in Rheinland-Pfalz weiter vorantreiben, und  
334 zwar bis ans Haus. Alle Bürger\*innen sollen Zugang zu Gigabitbandbreiten haben.  
335 Bereits heute kann mehr als jeder dritte Haushalt auf Bandbreiten von mindestens  
336 1 Gbit/s zugreifen. In der Fläche liegt die Verfügbarkeit von 50 Mbit/s aber  
337 teilweise unter 70 Prozent. Das reicht für eine Gigabitgesellschaft nicht aus.  
338 Zu einer modernen und freien digitalen Infrastruktur gehören sichere und  
339 leistungsfähige Rechen- und Speicherkapazitäten. Für die Forschung und  
340 Wirtschaft in Rheinland-Pfalz wollen wir High Capacity Computing den Weg  
341 bereiten, damit auch in unserem Bundesland Hochleistungsrechnen bei komplexen  
342 Aufgaben möglich wird.

343 Wir GRÜNE wollen digitale Teilhabe für alle Bürger\*innen. Ebenso eine  
344 flächendeckende Mobilfunkversorgung. Hierfür ist allerdings der Bund zuständig  
345 und muss endlich dafür sorgen, dass die Netzbetreiber ihre Auflagen erfüllen,  
346 damit Funklöcher Geschichte sind. Bei zukünftigen Vergaben von Frequenzen muss  
347 die Bundesnetzagentur ehrgeizige Ziele für eine moderne digitale Infrastruktur  
348 verbindlich durchsetzen.

349 Wir GRÜNE wollen freie und datensichere, öffentlich zugängliche Internetzugänge  
350 fördern. Deswegen unterstützen wir weiter den Ausbau offener Netzwerke durch die  
351 Freifunk-Initiativen im Land. Ein wichtiges Anliegen ist uns die Unabhängigkeit  
352 von großen Softwareherstellern. Deswegen wollen wir in der Verwaltung auf Open  
353 Source Software (Software mit frei zugänglichem Quellcode) umsatteln. Software,  
354 die von der öffentlichen Hand finanziert wird, muss der Öffentlichkeit mit  
355 freien Softwarelizenzen zur Weiternutzung oder Veränderung zugänglich gemacht  
356 werden (Prinzip "Public Money, Public Code"). Darüber hinaus setzen wir uns für  
357 die Nutzung von öffentlich gesammelten Daten im Rahmen einer Open Data-Strategie  
358 ein.

359 Künstliche Intelligenz, sichere dezentrale Speicherung (Blockchain Technologie)  
360 und das Internet der Dinge bestimmen heute schon die Entwicklungen von BioTech,  
361 GreenTech oder Mobilitätsanwendungen. In diesem Bereich verfügt Rheinland-Pfalz  
362 über einzigartige Forschungseinrichtungen. Diese Potenziale wollen wir für  
363 Mensch und Natur nutzen und setzen deswegen auf Green KI made in Rheinland-  
364 Pfalz. Dafür brauchen wir eine landeseigene Green KI Strategie und eine KI-  
365 Zukunftskommission, die die wesentlichen Akteur\*innen im Land vernetzt. Um eine  
366 Vorreiterrolle einzunehmen, wollen wir einen Lehrstuhl für nachhaltige KI  
367 einrichten und den Bereich Sozio-Informatik ausweiten.

368 Die nachhaltige Gestaltung der Digitalisierung ist eine wichtige  
369 Zukunftsaufgabe. Angesichts des hohen und weiter wachsenden Anteils am



370 weltweiten Energieverbrauch müssen im IT-Bereich Potenziale zur  
371 Energieeinsparung und für die Verbesserung der Energieeffizienz ausgeschöpft  
372 werden. In der Landesverwaltung wollen wir eine nachhaltige und ökologische  
373 Digitalisierung konsequent umsetzen und beispielsweise die „Blauer Engel“-  
374 Zertifizierung für Software bei der Vergabe berücksichtigen.

375 Digitalisierung muss Hand in Hand gehen mit Datenschutz und ethischen Aspekten.  
376 Digitale Produkte und Dienstleistungen sollen barrierefrei sein. Besonders  
377 wichtig ist uns, dass das Recht über die Verwendung der eigenen Daten bei den  
378 Bürger\*innen bleibt. Risiken digitaler Technologien wie beispielsweise die  
379 Diskriminierungspotenziale des Einsatzes algorithmischer Systeme müssen  
380 erforscht und reguliert werden.

381 Verbraucher\*innen schützen

382 Wir alle verbrauchen und konsumieren täglich. Aber was wir konsumieren, woher  
383 ein Produkt kommt, was es enthält und wie es produziert wurde, bleibt viel zu  
384 oft im Dunkeln. Das wollen wir ändern. Ein Kernanliegen grüner Politik ist, die  
385 Rechte der Verbraucher\*innen zu stärken und schützen, analog wie digital. Denn  
386 wir Verbraucher\*innen haben ein Recht auf verlässliche, glaubwürdige und  
387 verständliche Informationen, die uns eine Orientierungshilfe und echte  
388 Wahlfreiheit bieten. Dazu gehört auch, dass die Menschen erkennen können, unter  
389 welchen sozialen und ökologischen Bedingungen Waren produziert wurden und eine  
390 transparente Angabe von Inhaltsstoffen erfolgt.

391 In der Corona-Krise wurde der hohe Stellenwert des Verbraucherschutzes verstärkt  
392 deutlich: Die Pandemie hat in das Leben von vielen Verbraucher\*innen massiv  
393 eingegriffen. Geplante Reisen konnten nicht stattfinden, die Frage nach  
394 kostenfreiem Stornieren oder die Verpflichtung, weiterhin für private, nicht  
395 nutzbare Dienstleistungen zu bezahlen haben Verbraucher\*innen verunsichert. Wir  
396 haben schon vor der Krise die Unterstützung der Verbraucher\*innen in Rheinland-  
397 Pfalz ausgebaut, verbessert und die Verbraucherzentrale in der Krise gezielt  
398 unterstützt, eine kostenfreie Beratungshotline einzurichten. Gerade in  
399 Krisenzeiten setzen wir uns für hohe Verbraucherschutzstandards und gegen die  
400 Verlagerung von Problemen auf die Endkunden ein. Wir wollen die Wirtschaft  
401 stärker in die Verantwortung nehmen und uns im Bundesrat für verbesserte  
402 Verbraucherschutzregelungen und einen klaren Rechtsrahmen für mehr Wettbewerb  
403 einsetzen.

404 Verbraucher\*innenrechte gelten offline wie online

405 Ob in sozialen Medien, in Bewerbungsverfahren oder bei der Beurteilung der  
406 Kreditwürdigkeit – Algorithmen begegnen uns heute in fast jedem Lebensbereich.  
407 Fast nie erfahren wir, nach welchen Prinzipien Algorithmen uns beurteilen oder  
408 nach welchen Kriterien uns Produkte oder Nachrichten empfohlen werden. Wir  
409 setzen uns ein für einen wirksamen Verbraucherschutz in der digitalen Welt,  
410 insbesondere bei Entscheidungen, die auf Algorithmen basieren. Ihr Einsatz darf  
411 niemals dazu führen, dass Verbraucher\*innen aus bestimmten Lebensbereichen  
412 ausgeschlossen oder diskriminiert werden. Der Einfluss von KI auf die Auswahl  
413 von Nachrichten und Information hat zentrale Auswirkungen auf Gesellschaft,  
414 Demokratie und Meinungsbildung. Für den Einsatz von Algorithmen brauchen wir  
415 Transparenz, einen verbrauchergerechten Rechtsrahmen und effektive  
416 Schutzmechanismen. Die Unternehmen sollen beispielsweise darüber informieren,

417 welche Methoden sie bei der personalisierten Preisbildung einsetzen und welche  
418 Daten sie verwenden.

419 Wenn Kinder Online-Angebote nutzen, brauchen sie zuverlässigen Schutz vor  
420 gefährdenden Inhalten. Auch in vermeintlich kindgerechten Apps und Diensten  
421 kommen Kinder immer wieder mit verstörenden Inhalten wie Herabwürdigungen,  
422 Hassbotschaften, Gewalt, Pornografie und Glücksspiel in Berührung. Auf  
423 Bundesebene werden wir uns für einen Gesetzesrahmen einsetzen, der einen  
424 wirksamen Schutz von Kinderrechten im digitalen Umfeld gewährleistet.

425 Der Staat muss Online-Glücksspiele konsequent und umfassend regulieren. Wir  
426 wollen den Ausbau zugelassener Online-Glücksspielarten verhindern und illegale  
427 Webseiten-Klone identifizieren. Anbieter von Glücksspielen sollten sich in ihrer  
428 Werbung auf das Gebiet beschränken, für das sie eine Lizenz haben.

429 Die Verbraucherzentrale: eine starke Lobby

430 Die Corona-Pandemie hat noch einmal gezeigt, wie richtig unsere Initiative war,  
431 die Landesförderung für die Verbraucherzentrale zu erhöhen und das digitale  
432 Beratungsangebot in den vergangenen Jahren auszubauen. Die Anlaufstelle für  
433 Verbraucher\*innen-Anliegen hat sich in der aktuellen Krisensituation einmal mehr  
434 als wichtige und verlässliche Partnerin zum Schutz der rheinland-pfälzischen  
435 Bürger\*innen bewährt. Die Verbraucher\*innen können sich mit der  
436 Verbraucherzentrale auf eine starke Lobby verlassen, die ihre Interessen  
437 vertritt und sie vor Irreführung, Betrug und nicht erbrachten Leistungen  
438 schützt. Wir GRÜNE werden uns für eine gesicherte Finanzierung einsetzen, die  
439 der laufenden Arbeit und den neuen Herausforderungen der Verbraucherzentrale  
440 gerecht wird. Ihre Beratungsstellen müssen erhalten bleiben und die digitale  
441 Beratung und Verbraucherbildung weiterentwickelt und umgesetzt werden.

442 Für Einzelne ist es oft viel zu schwer, das geltende Recht auch einzufordern.  
443 Wir wollen endlich echte Sammelklagen – nicht nur Musterfeststellungsklagen –  
444 ermöglichen, die das Prozessrisiko auf viele Schultern verteilen. Nachdem sich  
445 die EU auf die Einführung solcher Sammelklagen verständigt hat, werden wir im  
446 Bundesrat für eine Umsetzung eintreten, von der möglichst viele  
447 Verbraucher\*innen profitieren können.

448 Verantwortlicher Konsum – Reparieren statt wegwerfen

449 Immer mehr Menschen achten bei den täglichen und nicht alltäglichen  
450 Anschaffungen auf Nachhaltigkeit und soziale Aspekte. So trägt beispielsweise  
451 die Entscheidung für fair gehandelte, ökologisch erzeugte Produkte zu einem  
452 verantwortlichen Wirtschaften im globalen Zusammenhang bei. Unverpackt-Läden  
453 leisten einen Beitrag, dass Wegwerf-Plastikverpackungen gar nicht erst  
454 produziert werden. Wir GRÜNE unterstützen das Wachstum des nachhaltigen und  
455 sozial verantwortlichen Wirtschaftens. Dazu gehört die Share Economy, mit der  
456 teilen statt besitzen und weiterverwenden statt wegwerfen an Bedeutung gewinnt.  
457 Rund um die Idee des Teilens entstehen neue nachhaltige Geschäftsideen, die zur  
458 Senkung des Verbrauchs von Rohstoffen, Materialien und Energie beitragen.

459 Zum nachhaltigen Konsum gehört auch der Einsatz langlebiger Produkte, die  
460 einfach repariert werden und bei denen Verschleißteile leicht ausgetauscht  
461 werden können. Das Gegenteil sind beispielsweise Geräte, die komplett als  
462 Elektroschrott entsorgt werden, wenn der fest verbaute Akku nicht mehr  
463 ausreichend Energie speichert.

464 Wir wollen deshalb das Prinzip Reparieren statt Wegwerfen in Rheinland-Pfalz  
465 stark machen, indem wir zum Beispiel Repair-Cafes und Fahrradwerkstätten  
466 fördern. Dazu brauchen wir auch ein europaweit geltendes Recht auf Reparatur.  
467 Mit öffentlichen Informationen und Kampagnen wollen wir auf die Notwendigkeit  
468 von nachhaltigem und fairem Konsum aufmerksam machen. Verantwortlicher Konsum  
469 soll im Rahmen einer zeitgemäßen Verbraucherbildung stärker vermittelt werden.